

Diskussion "Direktdemokratische Elemente" (aus dem Corona-Hauptthread)

Beitrag von „Lindbergh“ vom 6. Dezember 2020 20:53

Ich fände mehr direktdemokratische Elemente in Deutschland besser. In Deutschland hat man oft das Gefühl, dass die Politik am Bürger vorbeiregiert, was bei einer direkten Demokratie deutlich weniger der Fall wäre.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 6. Dezember 2020 21:09

Hast Du eigentlich gelesen, was ich geschrieben habe?

Ein Beispiel fällt mir sogar ein für einen Entscheid des Bundesgerichts *gegen* einen Volksentscheid: Die Männer in Appenzell-Innerrhoden hatten sich 1990 erneut gegen das Frauenstimmrecht ausgesprochen. Dagegen legten die innerrhoder Frauen Klage in Lausanne ein und bekamen Recht - die innerrhoder Kantonsverfassung wurde für verfassungswidrig erklärt. Es lebe die direkte Demokratie. 😊

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 6. Dezember 2020 21:18

[Zitat von Wollsocken80](#)

Die Männer in Appenzell-Innerrhoden hatten sich 1990 erneut gegen das Frauenstimmrecht ausgesprochen. Dagegen legten die innerrhoder Frauen Klage in Lausanne ein und bekamen Recht -

Ausgerechnet in einer Region mit diesem Namen, unglaublich 🇩🇪

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 6. Dezember 2020 21:25

Unglaublich finde ich, dass die Frauen in Appenzell-Innerrhoden bis 1990 gar nicht stimmberechtigt waren.

Aber ist ohnehin OT. Der berühmt-berüchtigte Corona-Hotspot Schwellbrunn (das waren die mit der konspirativen Hochzeit) ist ja Ausserrhoden 😊

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 6. Dezember 2020 21:32

[Zitat von Wollsocken80](#)

Unglaublich finde ich, dass die Frauen in Appenzell-Innerrhoden bis 1990 gar nicht stimmberechtigt waren.

Du verarschst uns?! 1990??

Beitrag von „laleona“ vom 6. Dezember 2020 21:49

[Zitat von samu](#)

Du verarschst uns?! 1990??

Daran kann ich mich noch erinnern, war damals in der Kollegstufe und wir haben das im Unterricht besprochen, spannend.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 6. Dezember 2020 21:50

Die Schweiz wird mir immer suspekter.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 6. Dezember 2020 21:53

[Zitat von laleona](#)

Daran kann ich mich noch erinnern, war damals in der Kollegstufe und wir haben das im Unterricht besprochen, spannend.

Stimmt, jetzt fällt mir's ein, ich hab dazu mal eine Doku gesehen. Aber ich dachte, das wären Aufnahmen aus den 60ern gewesen oder so 🤔

Beitrag von „Lindbergh“ vom 6. Dezember 2020 22:01

[Zitat von Wollsocken80](#)

Hast Du eigentlich gelesen, was ich geschrieben habe?

Ein Beispiel fällt mir sogar ein für einen Entscheid des Bundesgerichts *gegen* einen Volksentscheid: Die Männer in Appenzell-Innerrhoden hatten sich 1990 erneut gegen das Frauenstimmrecht ausgesprochen. Dagegen legten die innerrhoder Frauen Klage in Lausanne ein und bekamen Recht - die innerrhoder Kantonsverfassung wurde für verfassungswidrig erklärt. Es lebe die direkte Demokratie. 😊

Das ist ein ungewöhnliches Beispiel, das gebe ich zu. Ist jetzt auch schon ewig her, da kann ich mich jetzt nicht in das Mind Set der Menschen hineinversetzen, aber wenn man streng nach Prinzip der direkten Demokratie geht, hätte man vermutlich dieser Entscheidung folgen müssen. Ich hoffe, dass klar ist, dass ich selbst nicht gegen das Frauenstimmrecht bin - man muss das ja immer vorab erwähnen, weil sonst wieder jemand eine unnötige Diskussion loslöst.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 6. Dezember 2020 22:03

[Zitat von samu](#)

Du verarschst uns?! 1990??

Nein, leider nicht.

Zitat von samu

Aber ich dachte, das wären Aufnahmen aus den 60ern gewesen oder so

Selbst auf Bundesebene bist Du damit noch zu früh dran, hier trat das Frauenstimmrecht im März 1971 in Kraft. Spanien und Portugal waren aber noch später dran. Man vergisst gerne mal, dass in grösseren Teilen Südeuropas der Faschismus noch gar nicht so lange vorbei ist. Die Schweizer sind manchmal einfach nur bekloppt.

Beitrag von „MarieJ“ vom 6. Dezember 2020 22:08

M. E. ist direkte Demokratie partiell gefährlich. Es könnte auch zur Herrschaft der Idioten kommen. Wahrheit wird auch nicht durch Mehrheit entschieden.

Da halte ich es eher mit dem elitären System von Plato. Nur leider sind auch die „Besten“ immer nur Menschen, so dass es eben ein Mischsystem mit Kontrollinstanzen braucht, damit es einigermaßen vernünftig klappt.

Trotz aller Makel ist das in Deutschland schon ziemlich gut - wüsste grade nicht, in welchem Land es wirklich deutlich besser ist.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 6. Dezember 2020 22:13

Wer sind denn wir zu entscheiden, wer die Idioten sind? Sind wir nicht vor dem Gesetz erst einmal gleich gestellt? Auf dem Wahlzettel, den wir alle 4 Jahre ausfüllen, wird auch nicht unterschieden, ob ich jetzt einen Dokortitel habe oder bei Lidl hinter der Kasse arbeite.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 6. Dezember 2020 22:18

Ja, deswegen haben wir ja doch noch das Bundesgericht in Lausanne, das alle 100 Jahre mal gegen allzu grossen Irrsinn interveniert. Zudem muss man das System als Ganzes sehen. Ein weiteres charakteristisches Merkmal des politischen Systems der Schweiz ist ja die Konkordanz.

Wir haben keine Frau Merkel und auch keine Regierungskoalition. Lustigerweise nimmt das in der internationalen Öffentlichkeit kaum jemand wahr, ich habe mich selbst schon mit studierten (deutschen) Historikern unterhalten, die das nicht wussten. Im Moment denken wahrscheinlich viele, Alain Berset sei unser Bundeskanzler oder so.

Beitrag von „MarieJ“ vom 6. Dezember 2020 22:28

Zitat von Lehramtsstudent

Wer sind denn wir zu entscheiden, wer die Idioten sind?

Es geht gar nicht darum zu entscheiden, wer die Idioten sind. Du meinst damit vermutlich die alltagssprachliche Verwendung von „dumm“. Gemeint habe ich eher die „Nichtkenner“, die eventuell dann auch dumm sein könnten. Aber selbst darum geht es primär nicht, sondern darum, dass durch direkte Demokratie nicht apriori irgendeine Entscheidung gut ist.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 6. Dezember 2020 22:46

Die Nichtkenner müssen doch auch die Entscheidung "von oben" mittragen, da können sie sich doch gleich hierbei einbringen (Es sei denn, sie wollen es nicht, es gibt ja keine Wahlpflicht.). "Du musst das machen, was wir hier oben sagen, deine Meinung selbst dazu interessiert uns aber nicht." klingt für mich nicht sehr erstrebenswert.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 6. Dezember 2020 22:52

Zitat von Lehramtsstudent

Sind wir nicht vor dem Gesetz erst einmal gleich gestellt?

Was hat das mit Volksentscheiden zu tun? Das wurde übrigens auch schon ein paar Mal ausdiskutiert hier. Das Problem mit diesen Abstimmungen liegt darin, dass a) je mehr

Abstimmungen, desto weniger Wahlbeteiligung. Wenn 29% zur Urne dackeln, ist das nicht wahnsinnig repräsentativ. Und b) kann durch geschickte Werbung (je lauter=desto mehr Recht), bestimmten Gruppen, (z.B.

mit mehr Geld für Propaganda), mehr Gewicht verliehen werden. Und c) muss man die Fragestellung sehr runterbrechen, dass man überhaupt abstimmen kann. "Mund-Nasenbedeckung in Klassen 11 und 12 des Landkreises Ost-Erzgebirge" dürfte keinen vom Hocker reißen bzw. hinter dem Ofen vorlocken. "Danke Merkel" ist wiederum nicht konkret genug, als dass man damit arbeiten könnte...

Beitrag von „MarieJ“ vom 6. Dezember 2020 22:52

Zitat von Lehramtsstudent

"Du musst das machen, was wir hier oben sagen, deine Meinung selbst dazu interessiert uns aber nicht." klingt für mich nicht sehr erstrebenswert.

Ist auch nicht erstrebenswert, deshalb haben wir ja unsere Form der Demokratie. Zusätzlich zur Wahlentscheidung für eine Partei, die deine Ansichten bestmöglich repräsentiert, gibt es noch sehr viele weitere Möglichkeiten, seine Meinung kund zu tun und auch Reaktionen dazu zu erhalten bzw. bei ausreichender Unterstützung Dinge gar durchzusetzen.

Ich habe das Gefühl, dass du zu sehr „schwarz-weiß“ malst.

Beitrag von „MarieJ“ vom 6. Dezember 2020 22:54

Aber eigentlich sind unsere Ausführungen jetzt doch zu OT.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 6. Dezember 2020 23:05

Ach, das spielt doch in diesem Thread überhaupt keine Rolle. @Lehramtsstudent Lies Dich doch bitte wirklich mal ins politische System der Schweiz ein wenn Du Dir eine Meinung zum Thema

direkte Demokratie bilden willst. Der Volksentscheid ist nur ein Element des Systems das aber nur im Gesamtpaket funktionieren kann. Es ist ja noch nicht mal gesagt, dass eine Initiative umgesetzt wird, die vom Volk angenommen wird. So geschehen gerade erst letzten Sonntag mit der Konzernverantwortungsinitiative, die vom Volk knapp angenommen, vom Ständerat aber klar abgelehnt wurde (interessante Sache übrigens dass gerade bei so einem Thema Volksmeinung und Politik so weit auseinander sind). Die eidgenössischen Initiativen werden eben nicht allein dem Stimmvolk überlassen.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 6. Dezember 2020 23:28

[Zitat von Wollsocken80](#)

Lies Dich doch bitte wirklich mal ins politische System der Schweiz ein wenn Du Dir eine Meinung zum Thema direkte Demokratie bilden willst.

Dann heißt direkte Demokratie wohl nicht, dass jeder seine Wünsche erfüllt bekommt? 😎

Allerdings muss ich zugeben, dass ich über die politischen Systeme meiner Nachbarn auch nichts weiß...

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 6. Dezember 2020 23:42

Es ist ja nicht nur das, man weiss vor allem auch viel zu wenig über die Moral, die in der jeweiligen Gesellschaft dahintersteht. Das wird ja nun gerade sehr offensichtlich, dass man sich doch ständig wundert, warum die Franzosen jetzt so, die Schweden anders und die Deutschen immer ein bisschen meinen, sie hätten auf jeden Fall Recht. Das mit dem Virus, das immer das gleiche ist, ist in Bezug auf den Umgang damit halt dann doch nicht so einfach. Diese ganze Pandemie lässt sich nicht allein auf Biologie herunterbrechen. Ich denke mir die ganze Zeit z. B. schon, dass ich eigentlich gar nichts über die Franzosen weiss und die Grenze nach Frankreich ist keine 5 km von meiner Haustür entfernt. In Spanien waren wir hingegen viele Jahre im Urlaub irgendwo in der Wallapampa, wo man mal ein bisschen mehr von den Leuten mitbekommt, da habe ich eine grobe Vorstellung, was deren Problem ist. Naja und die Österreicher ... Ich bin immer schon ein Grenz-Kind und meine Heimatregion ist seit jeher relativ dicke mit dem Salzburgerland.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 7. Dezember 2020 00:32

Zitat von Lehramtsstudent

es gibt ja keine Wahlpflicht

Es gibt übrigens Länder mit einer Wahlpflicht. In der Schweiz büsst jedoch nur noch der Kanton Schaffhausen für deren Nichtwahrnehmung.

Zitat von Lehramtsstudent

Wer sind denn wir zu entscheiden, wer die Idioten sind?

Ach weisst Du, es geht dabei nicht um Idiotie, es gibt schlichtweg Themen, die gar nicht alle betreffen. Das beste Beispiel hierfür ist wirklich die Masseneinwanderungsinitiative, die gesamt zwar angenommen wurde, von allen (!!) Kantonen, in denen überhaupt nennenswert Migranten leben, jedoch abgelehnt wurde. Migranten gibt es in der Schweiz prinzipiell viele, aber sie sind sehr asymmetrisch übers Land verteilt. Und da erlaube ich mir dann schon zu befinden, dass der gemeine Bauer im Appenzell (sorry, die müssen einfach immer fürs Klischee hinhalten) diesbezüglich einfach genau gar keine Meinung zu haben braucht. Es sind die Basler, die Zürcher, die Berner, die Genfer und die Lausanner, die mit den Migranten leben müssen und die haben einfach kein Problem damit. Wir nenne das den "Röstigraben", Zürich und Bern sind so eine Art Swing-States. Die Romandie + Basel befindet bei polarisierenden Themen immer so und der Rest anders.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 7. Dezember 2020 07:09

Zitat von Wollsocken80

Es ist ja nicht nur das, man weiss vor allem auch viel zu wenig über die Moral, die in der jeweiligen Gesellschaft dahintersteht....

Ich hörte neulich einen Bericht über Schweden und wie man dort tendenziell zum Individuum steht, es ist wirklich anders als man das in Deutschland kennt und daher schwer, sich reinzusetzen. Glaube allerdings kaum, dass anderer Nationen Teilnehmer*innen da weltoffene sind oder nicht erst mal denken, Recht zu haben. Es gibt einfach Dinge, die nimmt

man mit der Muttermilch auf, das sehe ich täglich am Ost-West-Gedöns.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 7. Dezember 2020 07:56

Die Schweden kamen bis anhin noch nicht auf die Idee uns das Skifahren verbieten zu wollen. Die mediale Darstellung der deutschen Corona-Politik ist schon ausgesprochen selbstbeweihräuchernd. Man hält sich immer noch für das grosse Vorbild dem bitte alle folgen sollen obwohl ganz offensichtlich längst nicht mehr alles so geil ist wie noch im Frühjahr. Die Intensivstationen werden genauso voll wie überall sonst, die Übersterblichkeit übers ganze Jahr gesehen ist dann doch nicht unerheblich. Dafür hatten wir es im Sommer wenigstens lustig.

Beitrag von „CDL“ vom 7. Dezember 2020 10:05

Zitat von Lehramtsstudent

Ich fände mehr direktdemokratische Elemente in Deutschland besser. In Deutschland hat man oft das Gefühl, dass die Politik am Bürger vorbeiregiert, was bei einer direkten Demokratie deutlich weniger der Fall wäre.

Direkte Demokratie erfordert mehr als "ich stimme einem Gesetzesentwurf zu oder lehne ihn ab". Das erfordert eine andere systemische Einbindung, um Kontrollmechanismen zu etablieren, aber meines Erachtens auch ein Maß an politischem Interesse und politischer Bildung, dass ich bei einigen Nutzern dieses Forums nicht erkennen kann. Wer sich politisch einbringen und Gehör verschaffen möchte, soll sich erst einmal schlau machen, wie man das in einer repräsentativen Demokratie höchst erfolgreich machen kann. Wenn du dich ernsthaft mit Politik befasst und einarbeitest in die (politikwissenschaftlichen) Grundlagen unseres politischen Systems, dann könnte dir klar werden, dass deine Mitwirkungsmöglichkeiten in unserer Demokratie nicht geringer sind, nur anders. Diese Mühe- sich ernsthaft mit dem eigenen politischen System auseinanderzusetzen, dieses zu verstehen, seine Möglichkeiten zu kennen und aktiv zu nutzen- sollten wir uns alle prinzipiell machen, umso mehr aber, ehe wir aus reinen Bauchgefühlen heraus Forderungen nach einem grundlegenden systemischen Wechsel aufstellen, denn auch mehr direktdemokratische Elemente könnte man nur dann zielführend zum Wohl der Demokratie einsetzen, wenn man sich die Mühe machen würde zu verstehen, welche Verantwortung mit diesen einhergeht, welcher Kontroll- und Sicherungsmechanismen diese folgerichtig bedürfen etc.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 7. Dezember 2020 11:22

Man merkt in diesem Beitrag deine politikwissenschaftliche Expertise. Der durchschnittliche Bürger würde das jedoch nicht verstehen. Viele Bürger scheuen aktive politische Beteiligung, da "zu kompliziert". Wären direkte Demokratieelemente nicht eine Möglichkeit, auch diesen Menschen aktive, politische Teilhabe zu bieten?

Beitrag von „Schmidt“ vom 7. Dezember 2020 11:30

Zitat von Lehramtsstudent

Man merkt in diesem Beitrag deine politikwissenschaftliche Expertise. Der durchschnittliche Bürger würde das jedoch nicht verstehen. Viele Bürger scheuen aktive politische Beteiligung, da "zu kompliziert". Wären direkte Demokratieelemente nicht eine Möglichkeit, auch diesen Menschen aktive, politische Teilhabe zu bieten?

Erkennst du den Zusammenhang selbst?

Beitrag von „Lindbergh“ vom 7. Dezember 2020 11:31

Noch nicht, da bedarf es evtl. einer weiteren Erklärung von dir.

Beitrag von „Schmidt“ vom 7. Dezember 2020 11:43

Zitat von Lehramtsstudent

Man merkt in diesem Beitrag deine politikwissenschaftliche Expertise. Der durchschnittliche Bürger würde das jedoch nicht verstehen. Viele Bürger scheuen

aktive politische Beteiligung, da "zu kompliziert". Wären direkte Demokratieelemente nicht eine Möglichkeit, auch diesen Menschen aktive, politische Teilhabe zu bieten?

Wenn "den Menschen" ein Nachdenken über ihr eigenes politisches System und die damit verbundenen Mitwirkungsmöglichkeiten zu machen, schon zu anstrengend ist, wie sollen diese Menschen dann in einem reflektierten Prozess zu einer mehr als emotionalen Meinung kommen, die sie dann in einem Volksentscheidungsprozess einbringen können? Ich möchte nicht in "Shit Storm Nation" leben.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 7. Dezember 2020 11:55

Mal kontrovers formuliert: Ist eine emotionale Meinung nicht besser als gar keine Meinung? Ich mache es mal an der Brexit-Thematik fest. Sollte Miss Miller von nebenan nicht auch eine Meinung dazu haben dürfen, auch wenn sie nicht Politikwissenschaften studierte, sondern eine "normale" Schulausbildung hinter sich hat und als Altenpflegerin oder Verkäuferin arbeitet? Sie wird wohl keine wissenschaftliche Analyse der Abwägung von Pro und Contra machen, aber das ist ja die Frage - ist Politik für das Volk oder für die Bildungselite?

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 7. Dezember 2020 12:06

Gutes Beispiel: Die emotionale Meinung hat GB den Brexit eingebracht.

Man sollte schon wissen, worüber man abstimmt. Und zwar genau.

Beitrag von „Kopfschloss“ vom 7. Dezember 2020 12:09

[Zitat von Lehramtsstudent](#)

Mal kontrovers formuliert: Ist eine emotionale Meinung nicht besser als gar keine Meinung? Ich mache es mal an der Brexit-Thematik fest. Sollte Miss Miller von nebenan nicht auch eine Meinung dazu haben dürfen, auch wenn sie nicht Politikwissenschaften

studierte, sondern eine "normale" Schulausbildung hinter sich hat und als Altenpflegerin oder Verkäuferin arbeitet? Sie wird wohl keine wissenschaftliche Analyse der Abwägung von Pro und Contra machen, aber das ist ja die Frage - ist Politik für das Volk oder für die Bildungselite?

Mal ganz einfach zurück gefragt: Möchtest du, dass Miss Miller wichtige Entscheidungen trifft, oder Experten?

Beitrag von „Lindbergh“ vom 7. Dezember 2020 12:15

Miss Miller sollte nicht die Entscheidungen *alleine* treffen. Als Teil einer größeren Gruppe, warum nicht? Wie gesagt, sie muss ja auch mit den Folgen leben.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 7. Dezember 2020 12:22

Nein. Nicht nur sie. Mit den Folgen müssen alle leben.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 7. Dezember 2020 12:36

Zitat von Kopfschloss

Mal ganz einfach zurück gefragt: Möchtest du, dass Miss Miller wichtige Entscheidungen trifft, oder Experten?

Ich dachte ich hätte schon erklärt, dass auch in einer direkten Demokratie Miss Miller keine einsamen Entscheidungen trifft. Auch CDL, die sich ja tatsächlich auskennt, hat schon erklärt, dass es in solchen Systemen bestimmte Steuerelemente braucht und der Volksentscheid einfach nur ein Baustein der direkten Demokratie ist. Das Problem ist gerade, dass die Mehrheit derer, die versuchen dem guten Lehramtsstudenten zu erklären, dass direkte Demokratie doof ist, diese selbst nicht verstanden haben. Ihr werft ihm Unverständnis vor und könnt es selber nicht besser, das ist gerade ein wenig grotesk.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 7. Dezember 2020 12:39

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Gutes Beispiel: Die emotionale Meinung hat GB drn Brexit eingebrockt.

Man sollte schon wissen, worüber man abstimmt. Und zwar genau.

Und wie gut oder schlecht der am Ende rauskommt, das weiss zum jetzigen Zeitpunkt kein Mensch. Johnson wurde wiedergewählt, die Mehrheit der Briten steht offenbar hinter diesem Entscheid. Das gilt es zu akzeptieren, alles andere ist einfach nur Anmassung.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 7. Dezember 2020 12:46

Naja, man weiß jetzt schon, dass die Wähler damit falsche Aussagen vorgesetzt bekommen haben und auch deswegen entsprechend gewählt haben. Wenn sie die ganze Sache vernünftig (kritisch) betrachtet hätten, wäre es bestimmt anders ausgegangen.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 7. Dezember 2020 12:48

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Naja, man weiß jetzt schon, dass die Wähler damit falsche Aussagen vorgesetzt bekommen haben und auch deswegen entsprechend gewählt haben. **Wenn sie die ganze Sache vernünftig (kritisch) betrachtet hätten, wäre es bestimmt anders ausgegangen.**

Diese Schlussfolgerung gefällt mir persönlich nicht.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 7. Dezember 2020 12:52

Zitat

Diese Schlussfolgerung gefällt mir persönlich nicht.

Damit kann ich leben. 😊

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 7. Dezember 2020 12:52

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Naja, man weiß jetzt schon, dass die Wähler damit falsche Aussagen vorgesetzt bekommen haben und auch deswegen entsprechend gewählt haben. Wenn sie die ganze Sache vernünftig (kritisch) betrachtet hätten, wäre es bestimmt anders ausgegangen.

Meinst Du? Da bin ich mir nicht so sicher. Wie gesagt, ich halte diese Diagnosen aus der Ferne für ziemlich anmassend. Norwegen und die Schweiz sind auch nicht in der EU und bekanntermassen die reichsten Volkswirtschaften in Europa. Es ist überhaupt nicht gesagt, dass die Briten einen grossartigen Schaden davontragen werden. Schottland kann ja noch mal das Referendum für die Separation anstreben. Aber das ist doch alles deren Sache, unsereins betrifft das sowieso nicht auf der persönlichen Ebene, Passkontrolle gab's z. B. ja immer schon bei Einreise nach Grossbritannien.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 7. Dezember 2020 13:00

[Zitat von Schmidt](#)

Ich möchte nicht in "Shit Storm Nation" leben.

Tu ich auch nicht. Wie gesagt ... erst mal wirklich mit der Sache beschäftigen, bevor man sie beurteilt. In die eine wie in die andere Richtung.

Beitrag von „Kopfschloss“ vom 7. Dezember 2020 13:05

Zitat von Wollsocken80

Ich dachte ich hätte schon erklärt, dass auch in einer direkten Demokratie Miss Miller keine einsamen Entscheidungen trifft. Auch CDL, die sich ja tatsächlich auskennt, hat schon erklärt, dass es in solchen Systemen bestimmte Steuerelemente braucht und der Volksentscheid einfach nur ein Baustein der direkten Demokratie ist. Das Problem ist gerade, dass die Mehrheit derer, die versuchen dem guten Lehramtsstudenten zu erklären, dass direkte Demokratie doof ist, diese selbst nicht verstanden haben. Ihr werft ihm Unverständnis vor und könnt es selber nicht besser, das ist gerade ein wenig grotesk.

Halt dich bitte mal ein wenig zurück.

Jemanden Unverständnis vorzuwerfen, der einen politischen Sachverhalt verkürzt in einem Forum darstellt, ist schon ziemlich unverschämt.

Es gibt viele verschiedene Demokratietheorien, auch die direkte Demokratie betreffend, und die, die die Schweiz als Herrschaftssystem hat ist bei Weitem nicht die einzig denkbare und/oder praktikable. Sie ist auch nicht das Maß aller Dinge.

Keiner sprach der Schweiz Steuerungs- und Kontrollmechanismen ab bzw. sprach davon, dass allein Miss Miller einsame (sic!) Entscheidungen trifft.

Beitrag von „Humblebee“ vom 7. Dezember 2020 13:10

Hallo "Frösche" [kleiner grüner frosch](#) : Meine Antwort (in diesem Thread ist es jetzt Post Nr. 25) und auch die von Palim (nun Post Nr. 2) bezogen sich auf einen Post, den ich gestern (oder vorgestern?) im "Corona-Thread" verfasst hatte. Hier ging es aber tatsächlich um Corona und die damit verbundenen Auswirkungen auf die SuS etc., nicht um "direktdemokratische Elemente".

Es wäre daher nett, wenn du diese beiden Posts wieder in den "Corona-Hauptthread" zurück verschieben könntest!

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 7. Dezember 2020 13:11

[Zitat von Kopfschloss](#)

der einen politischen Sachverhalt verkürzt in einem Forum darstellt

Wozu sollte das gut sein? Soll's jetzt eine ernsthafte Diskussion werden oder geht's nur drum jemanden dumm aussehen zu lassen (in dem Fall mal wieder unseren guten Lehramtsstudenten)?

[Zitat von Kopfschloss](#)

Halt dich bitte mal ein wenig zurück.

Tu Du das doch bitte wenn Du eigentlich nur jemandem blöd kommen willst.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 7. Dezember 2020 13:16

[Humblebee](#) - ich schaue mal.

Beitrag von „Schmidt“ vom 7. Dezember 2020 13:18

[Zitat von Wollsocken80](#)

Tu ich auch nicht. Wie gesagt ... erst mal wirklich mit der Sache beschäftigen, bevor man sie beurteilt. In die eine wie in die andere Richtung.

Ich weiß. Aber so stellt sich das der lehramtsstuden ja offenbar vor.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 7. Dezember 2020 13:25

[Zitat von Lehramtsstudent](#)

Man merkt in diesem Beitrag deine politikwissenschaftliche Expertise. Der durchschnittliche Bürger würde das jedoch nicht verstehen. Viele Bürger scheuen aktive politische Beteiligung, da "zu kompliziert". Wären direkte Demokratieelemente nicht eine Möglichkeit, auch diesen Menschen aktive, politische Teilhabe zu bieten?

Die Gefahr besteht eben wirklich, dass Leute zur Abstimmung gehen, die sich mit der Initiative nicht ausreichend beschäftigt haben. In der Schweiz ist das natürlich ein lange etabliertes System und es zeigt sich ja auch, dass die Wahlbeteiligung nicht besonders hoch ist, eben weil dann doch viele gar nicht so recht verstehen, worum's eigentlich geht. Aber grundsätzlich habe ich schon den Eindruck, dass das Interesse an Politik hier höher ist als in Deutschland z. B. Es gibt ja auch viele Abstimmungen auf kantonaler Ebene und da geht es um Themen, die die Leute unmittelbar betreffen. Schlussendlich läuft es aber so, dass Initiativen von bestimmten Parteien unterstützt und entsprechend beworben werden. Wenn jemand jetzt also sowieso FDP wählt und die FDP eine Initiative für gut befunden hat, dann wird die Person dort halt entsprechend das Kreuzchen setzen. Dazu kommt, dass Initiativen ja erst mal zur Abstimmung gebracht werden müssen wofür vorgängig Unterschriften gesammelt werden müssen, da läuft also schon mal einiges an Vorauswahl bevor's überhaupt losgehen kann.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 7. Dezember 2020 13:25

Mein Schreckensszenario direkter Demokratie wäre, dass jeweils nur die betroffenen Interessengruppen abstimmen, weil es die anderen nicht interessiert. Ein weiteres Schreckensszenario wäre, wenn Menschen über Dinge entscheiden dürfen, von denen sie keine Ahnung haben. Und basierend auf den aktuellen Erfahrungen mit (a)sozialen Netzwerken, Populismus und Fake-News und systematischen Lügen stelle ich mir die Auswirkungen auf direkte Demokratie geradezu verheerend vor.

Das Zitat von Churchill ist mittlerweile abgegriffen, da oft benutzt. Aber es erklärt in wenigen Worten, worum es geht. Sinngemäß: Das beste Argument gegen Demokratie ist ein fünfminütiges Gespräch mit einem durchschnittlichen Wähler.

Nun werfen sich ja einige hier auch politisches Unverständnis vor - und wir gehören eigentlich noch zu den gebildeten Menschen. Wie muss das dann bei den weniger gebildeten Menschen aussehen?

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 7. Dezember 2020 13:26

Zitat von Schmidt

Ich weiß. Aber so stellt sich das der lehramtsstudien ja offenbar vor.

Vielleicht versuchen wir es ausnahmsweise mal mit einer ernsthaften Diskussion. Nicht dass ich mich auch schon oft genug am Gegenteil beteiligt habe, aber man kann es sich ja mal vornehmen.

Beitrag von „Veronica Mars“ vom 7. Dezember 2020 13:34

ein gutes Beispiel für das Versagen der direkten Demokratie ist das Rauchverbot in Bayern. Das ist das Ergebnis eines Volksentscheides. Ich hatte damals auch dafür gestimmt und bin, als Nichtraucher, auch zufrieden mit dem Ergebnis.

Allerdings fand Ich es ziemlich lustig, dass mit mir beim Abstimmen nur Rentnerinnen in der Reihe standen. Letzten Endes haben größtenteils Rentner darüber abgestimmt, ob in Kneipen geraucht werden darf.

Es gab keine Alternative, entweder ganz oder garnicht. In einem parlamentarischen Prozess hätte es vielleicht einen Kompromiss geben können vielleicht, dass es einen Nebenraum gibt, mit Lüftungsanlagen, in dem keine Musik und keine Getränke erlaubt sind, aber man rauchen darf. Damit könnte ich leben. Aber bei direkter Demokratie gibts halt nur ja oder nein.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 7. Dezember 2020 13:34

Mal bewusst provokant formuliert: Wenn man dem Volk eh nicht zutraut, sinnvolle Entscheidungen zu treffen, da zu blöd, kann man doch gleich die Demokratie abschaffen und Entscheidungen von einem Fachgremium in Form von einer **Aristokratie** durchsetzen lassen?

Veronica Mars : Zu dem konkreten Beispiel hätte ich eine Frage. Dürfte man denn die Frage mit dem Rauchverbot in leicht abgewandelter Form wiederholen, um diese Präzision zu berücksichtigen, oder bedeutet einmal gefragt = Frage ist endgültig vom Tisch? Wenn nicht, bestünde ja auch die Gefahr, dass man Entscheidungen durch endloses Fragen auf unbestimmte Zeit verschiebt, was ja auch nicht Sinn der Sache wäre.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 7. Dezember 2020 13:36

Zitat von Bolzbold

Und basierend auf den aktuellen Erfahrungen mit (a)sozialen Netzwerken, Populismus und Fake-News und systematischen Lügen stelle ich mir die Auswirkungen auf direkte Demokratie geradezu verheerend vor.

Ach weisst Du, so schnöde Themen wie 2 Wochen Vaterschaftsurlaub sind von Fake-News einfach gar nicht betroffen. In der Schweiz wird schon nicht gerade jeden Sonntag über eine Änderung an der Verfassung abgestimmt. Das grösste Desaster der letzten Jahre war sicher die Masseneinwanderungsinitiative 2014 und aus dem haben vor allem die Sozialdemokraten ziemlich viel gelernt. Damals ist es eben genau so gelaufen, dass viele, die eigentlich dagegen waren, sich gedacht haben, ach wird eh nicht angenommen (weil ähnliche Initiativen schon mehrfach gescheitert waren) und sind nicht zur Abstimmung gegangen. Die SVP hatte aber viele ihrer Wähler mobilisiert und so kam es halt zum bekannten Abstimmungsergebnis. De facto ist die Initiative aber nie umgesetzt worden weil die Schweiz dafür die bilateralen Verträge mit der EU hätte kündigen müssen. Irgendwie hatte die FDP das damals so hingewurschtelt dass man aus der Nummer wieder rauskam. Die SVP hat es infolge noch einmal versucht mit einer präziseren Initiative, die in die gleiche Richtung ging, die wurde aber gerade kürzlich erst klar abgelehnt.

Beitrag von „Fallen Angel“ vom 7. Dezember 2020 13:38

Zitat von Lehramtsstudent

Mal bewusst provokant formuliert: Wenn man dem Volk eh nicht zutraut, sinnvolle Entscheidungen zu treffen, da zu blöd, kann man doch gleich die Demokratie abschaffen und Entscheidungen von einem Fachgremium in Form von einer Diktatur durchsetzen lassen?

Nein, der Schluss ist falsch. Viele Menschen sind nicht fähig oder Willens, sich in viele Themen einzulesen und sich dann eine Meinung zu bilden. Viele kennen ja kaum die Forderungen der Partei, die sie wählen. Je mehr die Masse entscheiden wird, desto geringer wird entweder die Wahlbeteiligung oder es werden immer mehr unreflektierte Entscheidungen getroffen. Das macht aber nichts die gesamte Demokratie unnötig. Die parlamentarische Demokratie ist mmn das beste Regierungssystem, weil es zwar politische Partizipation fordert, aber keine zu große.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 7. Dezember 2020 13:39

[Zitat von Veronica Mars](#)

ber bei direkter Demokratie gibts halt nur ja oder nein.

Das stimmt nicht. Es kann auch einen direkten Gegenentwurf geben.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 7. Dezember 2020 13:42

[Zitat von Lehramtsstudent](#)

Dürfte man denn die Frage mit dem Rauchverbot in leicht abgewandelter Form wiederholen, um diese Präzision zu berücksichtigen, oder bedeutet einmal gefragt = Frage ist endgültig vom Tisch?

Ja, bei uns geht das. Frag mich jetzt aber nicht, wie genau es dann umformuliert sein muss. Ich denke, die Fragestellung muss grundsätzlich eine neue sein, aber wenn man es geschickt anstellt stimmt man im Grunde genommen ein zweites mal über dasselbe ab.

Beitrag von „Kopfschloss“ vom 7. Dezember 2020 13:45

[Zitat von Fallen Angel](#)

Nein, der Schluss ist falsch. Viele Menschen sind nicht fähig oder Willens, sich in viele Themen einzulesen und sich dann eine Meinung zu bilden. Viele kennen ja kaum die Forderungen der Partei, die sie wählen. Je mehr die Masse entscheiden wird, desto geringer wird entweder die Wahlbeteiligung oder es werden immer mehr unreflektierte Entscheidungen getroffen. Das macht aber nichts die gesamte Demokratie unnötig. Die parlamentarische Demokratie ist mmn das beste Regierungssystem, weil es zwar politische Partizipation fordert, aber keine zu große.

Lektürentipp: Demokratietheorie nach Himmelfmann

Es wird schön erklärt, dass Demokratien bestimmte Bürgertypen zum Funktionieren "brauchen" (Aktivbürger, reflektierte Zuschauer...)

Beitrag von „Lindbergh“ vom 7. Dezember 2020 13:46

Kritiker von der Brexitentscheidung hofften ja darauf, durch erneutes Abstimmen eine Abänderung des Ergebnisses zu erreichen, und das ist, allgemein bei demokratischen Wahlen, durchaus mit Gefahrenpotential verbunden, nämlich dass man solange wählt bis man das gewünschte Ergebnis einer gewissen Interessengruppe erhält - ich erinnere mich da z.B. an die Wahl zum Ministerpräsidenten Thüringens früher dieses Jahr.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 7. Dezember 2020 14:00

Zitat von Lehramtsstudent

Miss Miller sollte nicht die Entscheidungen *alleine* treffen. Als Teil einer größeren Gruppe, warum nicht? Wie gesagt, sie muss ja auch mit den Folgen leben.

Du scheinst davon auszugehen, dass unser Leben wesentlich anders verlief, wenn wir ein direktdemokratisches System hätten. Abgesehen von den genauen Abläufen in der Schweiz oder anderswo, hypothetisch weitergesponnen:

Wenn alle deutschen Bürger*innen gefragt worden wären, ob sie aktuell eine MNS-Pflicht in öffentlichen Verkehrsmitteln befürworten würden, denkst du, sie wäre abgelehnt oder angenommen worden? Nur weil du persönlich etwas doof findest, heißt das noch lange nicht, dass die Mehrheit das doof findet, ganz unabhängig vom Bildungshintergrund. Dass eine Minderheit gerade auf Marktplätzen schreiend verkündet, dass sie irgendwas doof findet und sich selbst in einer Diktatur wähnt macht den Unmut noch lange nicht zum Mehrheitswunsch.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 7. Dezember 2020 14:01

Zitat von Fallen Angel

Nein, der Schluss ist falsch. Viele Menschen sind nicht fähig oder Willens, sich in viele Themen einzulesen und sich dann eine Meinung zu bilden. Viele kennen ja kaum die Forderungen der Partei, die sie wählen. Je mehr die Masse entscheiden wird, desto geringer wird entweder die Wahlbeteiligung oder es werden immer mehr unreflektierte Entscheidungen getroffen. Das macht aber nichts die gesamte Demokratie unnötig. Die parlamentarische Demokratie ist mmn das beste Regierungssystem, weil es zwar politische Partizipation fordert, aber keine zu große.

Mir fiel eben ein gutes Beispiel ein für ein sehr reflektiertes Ergebnis einer Volksabstimmung: 2016 "Für Ehe und Familie - gegen die Heiratsstrafe". Wenn man die inhaltlich nur mal kurz überflogen hat, dann konnte man denken, dass es nur um eine Änderung des Steuerrechts gehen sollte. Tatsächlich wollte die CVP aber die Ehe als gesetzlich geregelte Lebensgemeinschaft zwischen Mann und Frau in der Verfassung festschreiben lassen. Da musste man sich schon genau informieren um zu überreissen, worum es eigentlich geht. Die Stimmbeteiligung lag bei über 60 %, was sehr ungewöhnlich ist und die Initiative wurde vom Volk knapp abgelehnt, obwohl der Ständerat sie überdeutlich angenommen hätte. Es gibt durchaus ein paar Themen, bei denen hier die Volksmeinung nicht so recht zum konservativen politischen Denken passt. Unterdessen ist das Thema "Ehe für alle" übrigens ohne Verfassungsänderung und Volksabstimmung durch. Die Politik hat eingesehen, dass man in der Schweiz an der Stelle dem Zeitgeist ein wenig hinterher ist.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 7. Dezember 2020 14:04

Zitat von samu

Wenn alle deutschen Bürger*innen gefragt worden wären, ob sie aktuell eine MNS-Pflicht in öffentlichen Verkehrsmitteln befürworten würden, denkst du, sie wäre abgelehnt oder angenommen worden?

Das sind ja Fragestellungen die überhaupt nicht zur Abstimmung gebracht werden. Von daher ist es relativ müssig über sowas weiter zu sinnieren. Der zugehörige Volksentscheid beträfe das Infektionsschutzgesetz an sich.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 7. Dezember 2020 14:16

Zitat von Wollsocken80

Das sind ja Fragestellungen die überhaupt nicht zur Abstimmung gebracht werden. Von daher ist es relativ müssig über sowas weiter zu sinnieren. Der zugehörige Volksentscheid beträfe das Infektionsschutzgesetz an sich.

Es geht doch gar nicht um Möglichkeiten verschiedener demokratischer Systeme, sondern dass Lehramtsstudent findet, nicht genug gehört zu werden und es nicht angemessen findet, sich an Gesetze halten zu müssen, die andere beschlossen haben. Das hat er ja auch hier oft genug gesagt, dass Menschen heimlich eh machten, was sie wollten und dass eine Bildungselite die Entscheidungen über die Köpfe der Menschen hinweg trafen usw. M.E. eine zutiefst undemokratisch Einstellung, die im Deckmäntelchen des Bürgerverstehers daherkommt.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 7. Dezember 2020 14:17

Gerade bei der Coronapolitik fand ich viele Entscheidungen "am Bürger vorbei" und nicht immer transparent. Ich verstehe, dass die wissenschaftlichen Hintergründe komplex sind, aber einfach mal eine "Wie geht es euch mit diesen Regelungen? Was wünscht ihr euch?"-Frage hätte die Kluft zwischen Bevölkerung und Regierung verkleinert. Dann gäbe es vlt. nicht das Ausmaß an Demonstrationen wie jetzt. Sie sind ja offensichtlich ein Zeichen, dass es eine gewisse Unzufriedenheit gibt mit den politischen Entscheidungen der letzten Zeit.

Beitrag von „Fallen Angel“ vom 7. Dezember 2020 14:22

Das Ausmaß am Demos ist klein. Die Leute, die dort demonstrieren, sind in der absoluten Minderheit. Es gibt auch viele Umfragen, die zeigen, dass die große Mehrheit mit den Maßnahmen insgesamt zufrieden ist. Nur weil es einige Rechtsextreme, Esoteriker und "Wutbürger" nicht sind, ist das nicht die Mehrheit. Und ja, es gibt auch Normalbürger, die unzufrieden sind. Aber halt wenige.

Beitrag von „MarieJ“ vom 7. Dezember 2020 14:24

Zitat von Lehramtsstudent

Ist eine emotionale Meinung nicht besser als gar keine Meinung?

Nein. Es sollte eine möglichst rational begründete Auffassung sein. Natürlich kann die auch falsch sein. Ich wiederhole mich aber: es geht nicht darum, dass man irgendwelchen Menschen, ob nun von geringerer oder höherer Bildung (die ja bekanntlich auch nicht vor erheblichen Irrtümern schützt) eine Beteiligung an demokratischen Prozessen abspricht, sondern darum, dass man aufgrund der bereits genannten, möglichen Probleme bei einer rein direkten Demokratie verschiedene Mechanismen benötigt, die politischen Prozesse sinnvoll zu gestalten.

Selbstverständlich wäre es in einer idealen Welt mit idealen Experten, die ideal intelligent, sozial, empathisch, nicht korrupt, nicht machtbesessen usw. wären, am besten, nur diese entscheiden zu lassen.

Das gibt's aber nun mal nicht. Und die richtige Methode ist eben nicht „Sekt oder Selters“, so wie du, Lehramtsstudent, immer wieder anführst, sondern eine gute Mischung der Kontrollmechanismen.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 7. Dezember 2020 14:25

Stimmt, ich bin mit den aktuellen Maßnahmen nicht zufrieden, sie sind nämlich zu milde und ziehen sich deshalb wie Kaugummi hin.


Beitrag von „laleona“ vom 7. Dezember 2020 14:26

Zitat von Fallen Angel

Rechtsextreme, Esoteriker und "Wutbürger"


Und als Sprecher dabei einer meiner Exfreunde. Dabei war der früher so süß. Und voll gegen Demos, fand er nicht schicklich. Jetzt muckt er selbst. Kommt vielleicht von der streng katholischen Erziehung??

Ja, bringt euch jetzt nicht weiter, aber irgendwem wollte ich das mal erzählen (hab ich schonmal, habe den [Ex](#) aber gerade wieder in einem Video entdeckt, meine Güte, was der da

erzählt... ) Seufz!

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 7. Dezember 2020 14:29

Zitat von laleona


... (hab ich schonmal, habe den [Ex](#) aber gerade wieder in einem Video entdeckt, meine Güte, was der da erzählt... ) Seufz!

Der Kleine von Hildmanns?

Beitrag von „laleona“ vom 7. Dezember 2020 14:33

Zitat von samu

Der Kleine von Hildmanns?

Keine Ahnung, wen du meinst 



Lehne mich hier nicht weiter aus dem Fenster...

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 7. Dezember 2020 14:35

Zitat von Lehramtsstudent

einfach mal eine "Wie geht es euch mit diesen Regelungen? Was wünscht ihr euch?"-Frage hätte die Kluft zwischen Bevölkerung und Regierung verkleinert.

Und wer soll die in welchem Kontext stellen? Morgenkreis mit Angela? Eben nachgesehen: 2015 sind an 70 Sitzungstagen 130 Gesetze verabschiedet worden. Das ist einfach mal ein Job.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 7. Dezember 2020 14:41

Zitat von Fallen Angel

Das Ausmaß am Demos ist klein

Das halte ich für eine gefährliche Verharmlosung. Deutschland will schon seit mindestens 2015 nicht wahr haben, dass es ein signifikantes Problem mit rechtsextremen und demokratiefeindlichen Tendenzen in der Gesellschaft gibt. Es kommt aktuell immer wieder zu gewalttätigen (!) Ausschreitungen, das ist beileibe nichts, was man ignorieren oder kleinreden sollte.

Beitrag von „laleona“ vom 7. Dezember 2020 14:42

Also ganz ehrlich, wer gefragt werden will, der möge in die Politik gehen. Stadträte werden immer gesucht. Ist kein so toller Job, meine Eltern haben ihn lange gemacht.

Außerdem kann man Briefe schreiben, Petitionen veranlassen (mach ich), politische Diskussionen veranstalten (hat mein Bruder gemacht). Leserbriefe schreiben (mach ich), auf Demos gehen (mach(t)en alle in der Familie), zur Bürgersprechstunde gehen,...

Wenn ich gefragt werden will, wie ich politische Maßnahmen finde, gehe ich zu meinem Mann. Die, die da politische Entscheidungen fällen, sind doch auch Menschen, oft mit Familie, die hören sich doch auch um.

Andre Möglichkeit, bei politischen Entscheidungen stärker gehört zu werden: Einheiraten, dann bist du im inner circle und Anschela ruft dich vielleicht mal an.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 7. Dezember 2020 15:10

Ab einem gewissen Level ist Politik schlichtweg ein schmutziges Geschäft, weil es eben schnell nicht mehr um den Dienst an der Sache geht sondern um persönliche Eitelkeiten, Selbstprofilierung und dergleichen. Macht korrumpiert - und unsere Politikerkaste zeigt dies auf eindrucksvolle Art und Weise. Auf lokaler Ebene mag das noch anders sein, aber oberhalb dessen möchte ich kein Politiker sein. Wer sich den Irrsinn ansehen möchte, schaue sich die Plenardebatten im NRW-Landtag oder - noch schlimmer - im Ausschuss für Schule und Bildung an. Gruselig.

Beitrag von „Fallen Angel“ vom 7. Dezember 2020 15:24

[Zitat von Wollsocken80](#)

Das halte ich für eine gefährliche Verharmlosung. Deutschland will schon seit mindestens 2015 nicht wahr haben, dass es ein signifikantes Problem mit rechtsextremen und demokratiefeindlichen Tendenzen in der Gesellschaft gibt. Es kommt aktuell immer wieder zu gewalttätigen (!) Ausschreitungen, das ist beileibe nichts, was man ignorieren oder kleinreden sollte.

Das stimmt. Ich meinte auch eher, dass die Demos nicht zeigen, dass Viele oder die Mehrheit unzufrieden mit der Corona-Politik sind. Dass Die ein Problem mit Rechtsextremen hat, steht leider außer Frage.

Beitrag von „CDL“ vom 7. Dezember 2020 15:41

[Zitat von Lehramtsstudent](#)

Man merkt in diesem Beitrag deine politikwissenschaftliche Expertise. Der durchschnittliche Bürger würde das jedoch nicht verstehen. Viele Bürger scheuen aktive politische Beteiligung, da "zu kompliziert". Wären direkte Demokratieelemente nicht eine Möglichkeit, auch diesen Menschen aktive, politische Teilhabe zu bieten?

Die Krux ist: Wem es jetzt schon zu kompliziert ist in unserer repräsentativen Demokratie ein simples Kreuz zu setzen, wer sich weder aufzuraffen vermag zur Wahl zu gehen, geschweige denn dabei eine halbwegs informierte Entscheidung zu treffen, der wird sich nicht urplötzlich

aufraffen sein Kreuz zu machen, geschweige denn dabei eine halbwegs informierte Entscheidung zu treffen, nur weil es sich direkte Demokratie nennt. Wäre es anders, dann hätten wir bedeutend häufiger Bürgerbegehren und Bürgerentscheide und damit eine aktive Nutzung direktdemokratischer Elemente, die es vor allem auf kommunaler Ebene bereits vielfach gibt. Vor ein paar Jahren gab es das in meiner ehemaligen Heimatstadt. Hochemotionales Thema, wahnsinnig umkämpft, monatelange öffentliche Debatten, am Ende wurde aber- obgleich man die Abstimmung extra an den Kommunalwahltermin gekoppelt hatte, um das Quorum zu erreichen - nicht von genügend Menschen abgestimmt, damit das Votum Rechtskraft erlangen hätte können. Auch das ist beispielsweise ein Sicherungsmechanismus direktdemokratischer Elemente, ein Mindestanteil an Wahlberechtigten, die überhaupt abstimmen müssen, damit nicht Liesel und Heinz von nebenan alleine abstimmen und sich mit ihrer "Pro-Katzensteuer-Kampagne" durchsetzen können gegen schweigende Mehrheiten.

Wer sich politisch durchsetzen möchte muss sich egal in welcher Form der Demokratie informieren, engagieren und Mitstreiter mobilisieren. Wer sich nicht aktiv einbringen will, den "packt" man auch nicht über mehr direktdemokratische Elemente. Das Grundproblem ist meines Erachtens, dass zu viele Menschen nicht ernsthaft genug darüber nachdenken, welche Konsequenzen ihre politischen Entscheidungen haben (wie die Entscheidung, gar nicht erst Gebrauch zu machen vom eigenen Wahlrecht) und dass Politik uns alle ständig betrifft. Der Umstand, dass politische Bildung oft nur ein einstündiges Fach ist an der Schule tut sein Übriges, um das Bewusstsein für dessen lebenslange Relevanz nicht gerade zu schärfen. Wenn ich etwas ändern dürfte, würde ich an exakt dieser Stellschraube ansetzen, dem tatsächlichen Wert, den wir politischer Bildung zumessen und zuschreiben.

Last, but not least: Politische Teilhabe ist nichts, was Menschen verwehrt bliebe, nur weil es nicht mehr direktdemokratische Elemente gibt. Politische Teilhabe von Menschen ist ein feststehender Ausdruck, den man in Kontexten debattiert, wo eben diese Teilhabe tatsächlich strukturell erschwert bis verunmöglicht wird, z. B. wenn es um die politische Teilhabe von geistig Behinderten geht oder auch um die politische Teilhabe von Bürgern ohne deutschen Pass.

Beitrag von „MarieJ“ vom 7. Dezember 2020 16:03

Ich finde auch, dass politische Bildung noch verstärkt werden sollte, aber nicht nur im entsprechenden Fachunterricht, sondern in allen Unterrichten.

In jedem Fach versuchen wir doch, die SuS dazu zu bringen, begründet zu argumentieren, Stellung zu beziehen und gewisse Regeln einzuhalten. Auch in meinen Fächern tue ich das ständig und verweise manchmal darauf, dass man solche Dinge komplett unabhängig vom

Inhalt lernen kann.

Außerdem lernen SuS hoffentlich, was es bedeutet, wahrhaftig zu sein und eine Haltung anzunehmen, die man als LehrerIn ja eigentlich unweigerlich rüberbringt.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 7. Dezember 2020 17:33

Finde ich auch. Wenn ich in der Chemie z. B. über Umweltprobleme spreche sage ich den Jugendlichen immer sie müssen halt wählen gehen wenn sie wollen dass sich in ihrem Sinne was ändert. Aber zunächst einmal muss man über die Inhalte der Gesetzesentwürfe ja Bescheid wissen und da können wir im Fachunterricht schon einiges beitragen.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 11. Dezember 2020 18:39

Zitat von Lehramtsstudent

aber einfach mal eine "Wie geht es euch mit diesen Regelungen? Was wünscht ihr euch?"-Frage hätte die Kluft zwischen Bevölkerung und Regierung verkleinert

Bitteschön:

[Was Steinmeier zu hören bekommt](#)

Beitrag von „Lindbergh“ vom 11. Dezember 2020 18:53

Es ist ein Anfang, @Wollsocken80 , andererseits denke ich, dass die Bürger sich nur "gehört" fühlen, wenn nach dem Ggespräch auch irgendeine Handlung kommt. Es ist nämlich leider wirklich so, dass sich viele Selbstständige durch diese versprochenen Hilfen, die bislang nicht eintrafen, veräppelt vorkommen.

Beitrag von „Fallen Angel“ vom 11. Dezember 2020 18:54

Die Selbstständigen sind aber nicht die Mehrheit. Viele Menschen sind mit den Maßnahmen zufrieden oder halten sie für zu locker.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 11. Dezember 2020 18:57

[Zitat von Fallen Angel](#)

Die Selbstständigen sind aber nicht die Mehrheit. **Viele Menschen sind mit den Maßnahmen zufrieden oder halten sie für zu locker.**

Wer das wohl ist... Ich vermute medizinisches Personal, öffentlich Bedienstete, Rentner, Gutverdiener - alle, die durch die Maßnahmen keine finanziellen Nachteile erfahren.

Beitrag von „Fallen Angel“ vom 11. Dezember 2020 19:13

Gibt es Umfragen zu. Einfach Mal googlen.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 11. Dezember 2020 19:18

Aufgeteilt nach Berufsgruppen?

Beitrag von „Fallen Angel“ vom 11. Dezember 2020 20:13

Nicht, dass ich wüsste. Ist aber mmn auch irrelevant, weil die Selbstständigen dennoch nicht die Mehrheit stellen. Nicht alle sind nur so auf sich fixiert.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 12. Dezember 2020 01:43

Zitat von Lehramtsstudent

Es ist ein Anfang, @Wollsocken80 , andererseits denke ich, dass die Bürger sich nur "gehört" fühlen, wenn nach dem Ggespräch auch irgendeine Handlung kommt. Es ist nämlich leider wirklich so, dass sich viele Selbstständige durch diese versprochenen Hilfen, die bislang nicht eintrafen, veräppelt vorkommen.

Du hattest hier mehr als ausreichend Gelegenheit gelesen zu werden, Dich auszutauschen, Fragen zu stellen. Du bist komplett faktenresistent. Leider. Du erwartest irgendwelche Handlungen die einfach nur Deinem Interesse entsprechen. Ob sie nachweislich sinnvoll sind oder nicht, darum geht's bei Dir überhaupt nicht.

Beitrag von „CDL“ vom 12. Dezember 2020 11:00

Zitat von Lehramtsstudent

Wer das wohl ist... Ich vermute medizinisches Personal, öffentlich Bedienstete, Rentner, Gutverdiener - alle, die durch die Maßnahmen keine finanziellen Nachteile erfahren.

Es gibt auch sehr viele Selbstständige, denen sehr bewusst ist, warum es diese Maßnahmen aktuell gibt und warum man- leider nicht um dieser herumkommt ungeachtet der hohen finanziellen Nachteile, die sie dadurch erfahren. Ich habe viele Selbstständige im Familien-, Freundes- und Bekanntenkreis. Nicht einer jubelt über die Maßnahmen- aber wer von uns macht das schon- allen ist aber klar, dass sie momentan unumgänglich sind und tragen sie- zähneknirschend- mit. Über den eigenen Tellerrand schauen zu können ist schwer, wenn es um die berufliche Existenz geht, aber nicht unmöglich.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 8. März 2021 02:38

Ach ja ... Wir haben auch noch andere Probleme:

Der Inhalt kann nicht angezeigt werden, da er nicht mehr verfügbar ist.

Wir haben neuerdings ein Verhüllungsverbot. Gilt natürlich nicht für Masken - haha. Und wie immer stimmen die, die mit den Fraglichen überhaupt zu tun haben, dagegen. Kurios diesmal nur eins der beiden Appenzell auch mal dagegen. Nun bin ich gespannt, was aus den reichen Touris aus den Golfstaaten wird, ob die in Kombination mit Corona überhaupt noch mal einen Fuss in dieses Land setzen. Ansonsten betrifft das ja praktisch niemanden, warum auch immer genau über sowas abgestimmt wurde.

Beitrag von „Fallen Angel“ vom 8. März 2021 05:03

[Zitat von Wollsocken80](#)

Ach ja ... Wir haben auch noch andere Probleme:

Der Inhalt kann nicht angezeigt werden, da er nicht mehr verfügbar ist.

Wir haben neuerdings ein Verhüllungsverbot. Gilt natürlich nicht für Masken - haha. Und wie immer stimmen die, die mit den Fraglichen überhaupt zu tun haben, dagegen. Kurios diesmal nur eins der beiden Appenzell auch mal dagegen. Nun bin ich gespannt, was aus den reichen Touris aus den Golfstaaten wird, ob die in Kombination mit Corona überhaupt noch mal einen Fuss in dieses Land setzen. Ansonsten betrifft das ja praktisch niemanden, warum auch immer genau über sowas abgestimmt wurde.

Ich habe gelesen, dass es mehr Hooligans und Demonstranten treffen wird als vollverschleierte Muslima. 😊

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 8. März 2021 07:12

Ich finde vor allem die Kampagne dahinter ärgerlich, was da wieder mal aufgeblasen wurde. "Unsere" Moslems sind zum allergrössten Teil Albaner und Bosnier, die seit mehr als 20 Jahren hier sind, da trägt sowieso niemand Burka. Die SVP freut sich jetzt über ihren vermeintlichen Erfolg. Ich bin mir indes fast sicher, dass einige nur deshalb mit "Ja" gestimmt haben, weil sie die Schnauze voll von Luxustouristen haben.

Beitrag von „Fallen Angel“ vom 8. März 2021 07:28

Zitat von Wollsocken80

Ich finde vor allem die Kampagne dahinter ärgerlich, was da wieder mal aufgeblasen wurde. "Unsere" Moslems sind zum allergrössten Teil Albaner und Bosnier, die seit mehr als 20 Jahren hier sind, da trägt sowieso niemand Burka. Die SVP freut sich jetzt über ihren vermeintlichen Erfolg. Ich bin mir indes fast sicher, dass einige nur deshalb mit "Ja" gestimmt haben, weil sie die Schnauze voll von Luxustouristen haben.

Ob sich das einige Leute nicht nur eigene Fleisch schneiden? Luxustouristen bringen halt auch einen Haufen Geld.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 8. März 2021 08:05

Ich habe natürlich eine eigene Meinung dazu, habe aber einen sehr liberalen muslimischen User in meinem anderen Forum (per PN) gefragt, was er zu dem Verbot sagt und er meinte:

"I'm contra burqa, in modernized societies burqa has no place in my opinion. Women can tie a simple head scarf if they want to be religious but performing middle age rituals in Europe is a big no no in my opinion."

Diejenigen, die gegen das Verbot sind, sind vermutlich sehr liberale Europäer und sehr traditionelle Muslime.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 8. März 2021 09:39

Oh Mann. Ich schrieb doch gerade was von Albanern und Bosniern. Die tragen keine Burka. In Albanien ist das Tragen der Burka in Bildungseinrichtungen z. B. sogar verboten. Ich war in Albanien schon im Urlaub, da tragen die meisten Frauen nicht mal ein Kopftuch. Warum wir jetzt in der Schweiz noch mal ein extra Verbot für etwas gebraucht haben, was von den hier lebenden Menschen sowieso nicht gemacht wird ... Reiner Populismus.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 8. März 2021 09:40

Die Touristinnen leben aber nicht in modernized societies, sondern vor allem in Saudi-Arabien. Und lassen pro Person über 400 Franken in der Schweiz. Ein Lindbergh würde bei jeder Cola in der Schweiz schlucken.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 8. März 2021 09:42

Die Schweiz ist echt schweinisch teuer, das stimmt. Wer sich in der Schweiz ein EFH leisten kann, holla die Waldfee...

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 8. März 2021 09:44

Zitat von Lindbergh

Wer sich in der Schweiz ein EFH leisten kann, holla die Waldfee...

Mir reichlich egal, EFH auf dem Dorf ist für mich die Horrorvorstellung des Lebensentwurfs. Wenn ich das will, kann ich ja das nehmen, was ich irgendwann erbe, aber nein danke.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 8. März 2021 09:46

Zitat von Wollsocken80

...Nun bin ich gespannt, was aus den reichen Touris aus den Golfstaaten wird, ob die in Kombination mit Corona überhaupt noch mal einen Fuss in dieses Land setzen. Ansonsten betrifft das ja praktisch niemanden, warum auch immer genau über sowas abgestimmt wurde.

Ich hab mich dasselbe gefragt. So viele können es doch gar nicht sein und wenn, dann die, die Kohle ins Land bringen. Außerdem halte ich die Sorge um das Wohl der Frauen für eine Farce.

Wenn überhaupt, dürfen sie nicht mehr vor die Tür- wenn einen deren Meinung interessieren würde, hätte man sie mal fragen sollen.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 8. März 2021 09:48

[Zitat von samu](#)

Wenn überhaupt, dürfen sie nicht mehr vor die Tür- wenn einen deren Meinung interessieren würde, hätte man sie mal fragen sollen.

Nicht so einfach, wenn der Mann es nicht erlaubt, dass sie angesprochen werden.

Ja ich habe gestern Abend auf Youtube eine Doku von vor ein paar Jahren geschaut, da war das Verbot in Österreich gerade beschlossen. Auf jeden Fall kam man mit den Frauen schwer ins Gespräch. Die wenigen, die antworten "durften" haben aber gesagt, dass sie nicht wieder kommen würden ohne Schleier.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 8. März 2021 09:51

@samu

Was wäre denn bei dieser Befragung herausgekommen?

Die wirklich unterdrückten Frauen hätte nie die Möglichkeit erhalten, eine Antwort zu geben oder hätten gesagt, dass sie das Tragen einer Vollverschleierung total in Ordnung finden.

Die nicht unterdrückten Frauen hätten gesagt, dass sie das aus Überzeugung tragen.

Das Endergebnis bliebe dasselbe. Verbieten wir die Verschleierung, zwingen wir die Verschleierte in den zivilen Ungehorsam oder in die häusliche Gefangenschaft.

Erlauben wir sie, lassen wir mit dem Argument der Religionsfreiheit Unterdrückung zu und sehen auch künftig Frauen mit Vollverschleierung in den Straßen.

Beides sind keine wirklich erstrebenswerten Lösungen.

Solange aber die Ursachen für den Wunsch oder den Zwang nach Vollverschleierung nicht

behooben werden, schaffen wir uns mit jedweder Aktion nur Probleme.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 8. März 2021 09:57

[Zitat von Bolzbold](#)

...

Was wäre denn bei dieser Befragung herausgekommen?

...

Nichts wahrscheinlich, ich finde nur die Begründung scheinheilig, als ob sich für die Bedürfnisse der Betroffenen irgend einer interessieren würde. Und immerhin haben mehr als die Hälfte zugestimmt.

Aber es zeigt ja auch, dass es den Schweizer*innen gut zu gehen scheint, wenn sie sonst keine Probleme haben, über die es abzustimmen gilt.

Beitrag von „Fallen Angel“ vom 8. März 2021 10:01

[Zitat von samu](#)

Ich hab mich dasselbe gefragt. So viele können es doch gar nicht sein und wenn, dann die, die Kohle ins Land bringen. Außerdem halte ich die Sorge um das Wohl der Frauen für eine Farce. Wenn überhaupt, dürfen sie nicht mehr vor die Tür- wenn einen deren Meinung interessieren würde, hätte man sie mal fragen sollen.

Rechte sorgen sich nicht um Frauen, sondern wollen sie nur unterdrücken. Hier dann halt die wenigen Frauen, die in CH Burka tragen. Nebenbei kann auch der Islam verteufelt werden.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 8. März 2021 10:06

Ich würde das nicht so als Luxusproblem abtun. Ich schrieb in letzter Zeit ab und an mit dem muslimischen User, der beschreibt, dass sich die Situation in seinem Land gerade zum

Schlechteren entwickle. Das ist natürlich suboptimal, was Frauen- und LGBT-Rechte angeht. Was hat das mit Europa zu tun? Vlt. bin ich gutgläubig, aber ich denke, dass Europa eine Art Vorreiterrolle in der Welt hat, und dass Entscheidungen, die hier getroffen werden, langfristig auch in die muslimische Welt nachhallen werden.